

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie

Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde

Band: 23 (1945)

Heft: 3

Artikel: Die internationalen botanischen Nomenklatur-Regeln : 2. Mitteilung =
Règles internationales de la nomenclature botanique : 2e
communication

Autor: Konrad, P.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-933901>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZERISCHE ZEITSCHRIFT FÜR PILZKUNDE BULLETIN SUISSE DE MYCOLOGIE

Offizielles Organ des Verbandes Schweizerischer Vereine für Pilzkunde und
der Vapko, Vereinigung der amtlichen Pilzkontrollorgane der Schweiz

Organe officiel de l'Union des sociétés suisses de mycologie et de la Vapko,
association des organes officiels de contrôle des champignons de la Suisse

Redaktion ad interim: Edmund Burki, Solothurn, Herrenweg 11, Telephon 2 34 54. *Druck und Verlag:* Benteli AG., Buchdruckerei, Bern-Bümpliz, Telephon 4 61 91, Postcheck III 321. *Abonnementspreise:* Schweiz Fr. 6.—, Ausland Fr. 8.50. Einzelnummer 60 Rp. Für Vereinsmitglieder gratis. *Insertionspreise:* 1 Seite Fr. 70.—, $\frac{1}{2}$ Seite Fr. 38.—, $\frac{1}{4}$ Seite Fr. 20.—, $\frac{1}{8}$ Seite Fr. 11.—, $\frac{1}{16}$ Seite Fr. 6.—. *Adressänderungen* melden Vereinsvorstände bis zum 3. des Monats an O. Biedermann, Olten, Ziegelfeldstraße 2. — *Nachdruck auch auszugsweise ohne ausdrückliche Bewilligung der Redaktion verboten*

23. Jahrgang — Bern-Bümpliz, 15. März 1945 — Heft 3

Die internationalen botanischen Nomenklatur-Regeln

2. Mitteilung

Von P. Konrad, Dr. es sc. h. c., Neuchâtel

Übersetzung von C. Furrer, Luzern

Wie wir im vorhergehenden Artikel gesagt haben (siehe Zeitschrift Nr. 2), wurden die heute in Kraft stehenden internationalen botanischen Nomenklatur-Regeln durch die internationalen Kongresse von Wien 1905, Brüssel 1910 und Cambridge 1930, angenommen.

Bis heute erschienen drei Ausgaben, die erste 1906, die zweite 1912 und die letzte 1935. Das permanente Bureau der Nomenklatur ernannte für die Vorbereitung zum Kongreß in Brüssel eine aus vier Mitgliedern zusammengesetzte Redaktions-Kommission. Diese setzte sich zusammen aus den Herren Rendle (London), Mangin (Paris), Harms (Berlin) und Briquet (Genf). Die französische Fassung der Regeln wurde durch Briquet ausgearbeitet; diesen Text übersetzte Rendle ins Englische und Harms ins Deutsche. Für den Fall, daß die Auslegung im deutschen oder englischen Text zu Zweifeln Anlaß gibt, gilt die französische Fassung als richtungweisend.

Unser Mitbürger John Briquet verstarb im Jahr 1931, jedoch wurde der vom internationalen Kongreß in Cambridge (1930) diskutierte Rapport noch von ihm verfaßt. Als sein Nachfolger beim permanenten Nomenklatur-Bureau wurde nachher Herr Harms bezeichnet, welcher die letzte Ausgabe, diejenige von 1935, vorbereitete. Die französische Fassung wurde Herrn Dr. B. P. G. Hochreutiner, Professor in Genf, anvertraut, während Mr. Rendle die englische Fassung ausarbeitete. Die von J. Briquet aufgestellten Grundlagen blieben die gleichen; es wurden nur einige Verbesserungen in Einzelfragen zugefügt.

Die dritte und letzte Ausgabe der internationalen Regeln bildet ein Buch von 152 Seiten in Quartformat, herausgegeben anno 1935 vom Verlag Gustav Fischer in Jena. Dieser Band enthält die Regeln in englischer Sprache von A. B. Rendle, in französischer von B. P. G. Hochreutiner und in deutscher von H. Harms, sowie Anhänge und Zusätze, von welchen der den Pilzen reservierte Teil R. Maire (Algier) zum Verfasser hat.

Die internationalen Regeln sind in allen drei Sprachen gedruckt; davon nehmen die englische Fassung 26 Seiten, die französische 28 und die deutsche 30 Seiten ein. Der Text ist in 74 Artikel aufgeteilt. Die Artikel 1—18 betreffen die *Grundsätze* und dienen als Grundlagen zu den Regeln und Empfehlungen. Die eigentlichen *Regeln* sind in den Artikeln 19—74 enthalten. Diese sind obligatorisch und jede zuwiderlaufende Namengebung ist *regelwidrig*. Grundsätze und Regeln sind von *Empfehlungen* begleitet, welche sich auf sekundäre Punkte beziehen; sie sind nicht obligatorisch, aber ihre Beachtung ist empfehlenswert. Die Regeln sind in 4 Kapitel und 15 Abteilungen getrennt, deren Zitierung jedoch hier unnütz wäre.

Um diese Ausführungen nicht zu komplizieren, erwähnen wir nicht alle Artikel wörtlich. Nur diejenigen, welche ganz oder teilweise unsere spezielle Angelegenheit berühren, werden komplett aufgeführt. Hingegen, wo es uns angebracht erscheint, lassen wir Erklärungen folgen oder zitieren Beispiele, wenn möglich die Mykologie betreffend.

Wir beginnen diese Arbeit mit den *Grundsätzen* (Art. 1—18) und alsdann mit den sehr wichtigen Regeln der Artikel 19—21. Die nachfolgenden Regeln der Artikel 22—74 werden wir in den nächsten Nummern dieser Zeitschrift beleuchten.

Art. 1. Ein auf feste Regeln begründetes, von der großen Mehrzahl der Botaniker aller Länder befolgtes System der Nomenklatur ist eine Vorbedingung für den Fortschritt der Botanik.

Art. 3. Die Nomenklaturregeln sollen einfach sein und müssen auf so klaren und überzeugenden Gesichtspunkten beruhen, daß jedermann sie begreift und geneigt ist, sie anzunehmen.

Art. 6 und 9. Die botanische Nomenklatur ist von der zoologischen unabhängig.

Die Regeln und Empfehlungen der botanischen Nomenklatur beziehen sich auf alle Gruppen des Pflanzenreichs, mögen sie rezente oder fossile Formen darstellen.

Aus den beiden Artikeln 6 und 9 geht hervor, daß z. B. der Gattungsname sowohl für eine Pflanze wie für ein Tier der gleiche sein kann. Hingegen ist es nicht statthaft, den gleichen Namen für zwei verschiedene Gattungen von Pflanzen zu verwenden, auch wenn es sich einerseits um eine Alge, ein Moos, ein Farnkraut, eine Samenpflanze usw. und andererseits um einen Pilz handelt.

Aus diesem Grunde ist es falsch, wenn beispielsweise die Autoren Karsten, Gilbert, R. Maire usw. unsere Untergattung von *Boletus*, *Krombholzia* (Karsten) Konrad (1932), zur Gattung *Krombholzia* Karsten (1881) erheben wollen, da bereits eine Gattung *Krombholzia* Rupr. (1842) besteht, welche eine Pflanzen-

gattung außerhalb der Pilze bezeichnet. Der Gattungsname *Krombholzia* ist also schon besetzt, weshalb auch Maire denselben durch *Krombholziella* (in *Fungi Catalaunici* 1937) ersetzt. Der Schöpfer dieses Namens sagt dazu, daß diese neue Bezeichnung den Vorteil habe, den alten, schon sehr verbreiteten Namen nur wenig zu verändern. Also, der uns bekannte *Boletus scaber* Fries ex Bull. kann nicht *Krombholzia scabra* (Fr. ex Bull.) Karsten werden, was falsch wäre, sondern muß *Krombholziella scabra* (Fr. ex Bull.) Maire getauft werden. Das gleiche gilt für *Galera* (Fries 1821) Quélet (1872), welcher Name bereits eine Gattung der *Orchidaceae* Blume (1825) bezeichnet; hier muß *Galerina* Kühner (1935) gelten. Noch ein Beispiel: der Name *Volvaria* (Fries 1821) Quélet (1872) wird legitim von einer Gattung der Flechten von DC (1805) beansprucht. Die Gattung *Volvaria* muß deshalb auf den Namen *Volvariopsis* Maire (1937) umgetauft werden.

Art. 10, 11 und 12. Jedes pflanzliche Einzelwesen gehört zu einer Art (*species*), jede Art zu einer Gattung (*genus*), jede Gattung zu einer Familie (*familia*), jede Familie zu einer Ordnung (*ordo*), jede Ordnung zu einer Klasse (*classis*), jede Klasse zu einer Abteilung (*divisio*).

Bei vielen Arten unterscheidet man Varietäten (*varietas*) und Formen (*forma*), ferner Rassen oder biologische Formen (*forma biologica*), außerdem bei parasitischen Arten Spezialformen (*forma specialis*) . . . und bei vielen Gattungen Sektionen (*sectio*), bei vielen Familien Tribus (*tribus*).

Ist die Unterscheidung von Zwischenkategorien erforderlich, so bildet man ihre Namen durch Vorsetzen des Wörtchens «Unter» («*sub*») vor den Namen der Kategorie: Unterfamilie (*subfamilia*), Untertribus (*subtribus*) usw.

Die Gesamtheit der einander untergeordneten Kategorien kann demnach für wildwachsende Pflanzen 23 Rangstufen umfassen, die sich in folgender Weise aneinander anschließen:

Regnum vegetabile, Divisio, Subdivisio, Classis, Subclassis, Ordo, Subordo, Familia, Subfamilia, Tribus, Subtribus, Genus, Subgenus, Sectio, Subsectio, Species, Subspecies, Varietas, Subvarietas, Forma, Forma biologica, Forma specialis, Individuum.

Art. 14. Bei der Befruchtung einer Art mit einer andern Art geht ein Bastard hervor, aus der Befruchtung einer Abänderung oder Unterabteilung der Art mit einer Abänderung derselben Art geht ein Blendling oder Varietätsbastard (*mistus*, franz. *métis*) hervor.

Art. 16. Jede Gruppe mit bestimmter Umgrenzung, Stellung und Rangstufe hat nur einen gültigen Namen, nämlich den ältesten, der den Nomenklaturregeln entspricht.

Art. 17. Niemand darf einen Namen oder eine Kombination von Namen ändern, wenn er nicht dafür die triftigsten, auf eingehende Sachkenntnis gestützten Gründe hat oder sich genötigt sieht, eine regelwidrige Benennung abzuschaffen.

Empfehlung III. Namensänderungen sollten nur auf Grund sachkundiger systematischer Forschungen vorgenommen werden.

Art. 18. Die Anwendung der Namen systematischer Gruppen wird mit Hilfe nomenkatorischer Typen bestimmt Der Name einer Gruppe muß geändert werden, wenn der Typus des Namens ausgeschlossen wird (Art. 66).

Der Typus des Namens einer Ordnung oder Unterordnung ist eine Familie, der des Namens einer Familie, Unterfamilie, Tribus oder Subtribus ist eine Gattung, der eines Gattungsnamens ist eine Art

Beispiel: Der Typus der Ordnung *Agaricales* ist die Familie der *Agaricaceae*; der Typus der Familie *Agaricaceae* ist die Gattung *Agaricus*; der Typus der Gattung *Agaricus* ist *Agaricus campester*.

Empfehlung VI. Als nomenkatorischen Typus für eine Gattung der gefäßlosen Kryptogamen sollen die Autoren möglichst eine Art wählen, die den Gattungsnamen in dem jetzt allgemein angewendeten Sinne festhält.

Art. 19. Ein Name einer systematischen Gruppe kann nach den Regeln nicht bestehen und hat keinen Anspruch auf Anerkennung durch die Botaniker, wenn er nicht gültig veröffentlicht ist (vgl. Art. 37).

Art. 20. Für die verschiedenen Pflanzengruppen gelten folgende Daten als Ausgangspunkte der den Regeln entsprechenden (der legitimen oder regelmäßigen) Nomenklatur:

a) Phanerogamen und Pterido-

phyten	Linné	<i>Species plantarum</i>	1753
b) Muscineen	Hedwig	<i>Species muscorum</i>	1801
c) Sphagnaceen und Lebermoose	Linné	<i>Species plantarum</i>	1753
d) Flechten	Linné	<i>Species plantarum</i>	1753
e) Uredineen, Ustilagineen und Gasteromyceten	Persoon	<i>Synopsis meth. Fung.</i>	1801
f) Übrige Pilze (Fungi)	Fries	<i>Syst. myc.</i>	1821—1832
g) Algen	Linné	<i>Spezies plantarum</i>	1753
h) Myxomyceten	Linné	<i>Spezies plantarum</i>	1753

Die Nomenklatur der fossilen Pflanzen aller Gruppen beginnt mit dem Jahre 1820.

Dieser Artikel ist der wichtigste von allen. Daraus ergibt sich, lt. R. Maire, daß folgende Gattungsnamen legitim sind:

Cortinarius Fries (1836), nicht *Gomphos* Battara (1755),
Cantharellus Fries (1821), nicht *Chanterel* Adanson (1763),
Lactarius Fries (1836), nicht *Lactifluus* Roussel (1806),
Bulgaria Fries (1822), nicht *Burcardia* Schmiedel (1797), usw.

und die Artnamen:

Amanita phalloides (Fr. 1821) Quélet 1872, nicht *A. bulbosa* (Bull. 1782),
Coprinus comatus (Fr. 1821), nicht *C. porcellanus* (Schaeffer 1762),
Hygrophorus virgineus (Fr. 1821) nicht *H. ericeus* (Bull. 1783), usw. usw.

Art. 21. Um jedoch zu verhindern, daß die Nomenklatur der Gattungen bei strenger Anwendung der Nomenklaturregeln und besonders des Prioritätsprinzips, das durch die in Art. 20 festgelegten Ausgangspunkte näher bestimmt ist, unvorteilhafte Änderungen erleide, ist in den Regeln eine Liste der als Ausnah-

men beizubehaltenen Gattungsnamen in Aussicht genommen. Diese Namen sind vorzugsweise solche, die während eines Zeitraums von 50 Jahren seit ihrer Veröffentlichung in allgemeinem Gebrauche gewesen sind oder in Monographien und wichtigen Florenwerken bis zum Jahre 1890 Aufnahme gefunden haben.

Die vorstehend erwähnte *Liste der beizubehaltenden Gattungsnamen* wird durch eine internationale Kommission aufgestellt, unter dem Namen *Nomina generica conservanda*. Diese Liste bleibt weiteren Zusätzen offen.

Derjenige Teil dieser Liste, welcher die uns interessierenden höheren Pilze betrifft, wurde wie schon gesagt durch R. Maire (Algier) verfaßt. Hier einige Beispiele von beibehaltenen Namen (*Nomina conservanda*), mit ihren verworfenen Synonymen (*Nomina rejicienda*), wenn auch diese letzteren, nach dem Prioritätsprinzip, älter sind als die beibehaltenen Namen:

Calodon Quélet (1886), Typus *C. suaveolens* (nicht *Hydnellum* Karsten 1879);
Hexagona Fries 1836, Typus *H. apiaria* (nicht *Scenidium* Klotzsch 1832);
Poria (Fries) Karsten 1881, Typus *P. vulgaris* (nicht *Physisporus* Gillet 1874);
Agaricus Fries emend. Karsten (1879); (nicht *Psalliota* Quélet 1872);
Agaricus Fries emend. Karsten (1879), Typus *A. campester* (nicht *Psalliota* Quélet 1872);
Panus Fries (1836), Typus *P. torulosus* (nicht *Rhipidium* Wallr. 1832);
Tricholoma Quélet (1872), Typus *T. sulfureum* (nicht *Gyrophila* Quélet 1886);
Paxillus Fries (1836), Typus *P. involutus* (nicht *Rhymovis* Pers. 1828);
Phallus Pers. 1801, Typus *P. impudicus* (nicht *Ithyphallus* Fries 1822).

(Fortsetzung in der nächsten Nummer.)

Règles internationales de la Nomenclature botanique

2^e Communication

Par P. Konrad, Dr. es sc. h. c., Neuchâtel

Comme nous l'avons dit dans un article précédent (voir Zeitschrift № 2), les règles internationales de la nomenclature botanique aujourd'hui en vigueur ont été adoptées par les congrès internationaux de Vienne 1905, Bruxelles 1910 et Cambridge 1930.

Trois éditions ont paru, la première en 1906, la deuxième en 1912 et la troisième et dernière à ce jour, en 1935. Le Bureau permanent de Nomenclature a nommé une Commission de rédaction composée, pour la préparation du Congrès de Bruxelles, des quatre membres suivants: MM. Rendle (Londres), Mangin (Paris), Harms (Berlin), le rapporteur général étant Briquet (Genève). Les règles ont été élaborées en français par Briquet; le texte anglais a été traduit par Rendle et le texte allemand par Harms.

Le texte français, rédigé par Briquet, fait foi en cas de doute sur l'interprétation des textes anglais et allemand.

Notre concitoyen John Briquet est décédé en 1931, mais c'est encore lui qui a rédigé le rapport présenté et discuté au Congrès international de Cambridge en

1930. Son remplaçant au Bureau permanent de nomenclature a été désigné en la personne de M. Harms qui a préparé la dernière édition, celle de 1935, la version française étant confiée à M. Dr. B. P. G. Hochreutiner, professeur à Genève et la version anglaise à M. Rendle. Les bases dues à J. Briquet sont restées les mêmes; seules quelques améliorations de détail ont été apportées.

La troisième et dernière édition des règles internationales forme un volume in-quarto de 152 pages, édité en 1935 par Verlag von Gustav Fischer in Jena. Ce volume contient les règles en anglais par A. B. Rendle, les règles en français par B. P. G. Hochreutiner, les règles en allemand par H. Harms, des appendices et des suppléments dont la partie réservée aux champignons qui nous intéressent a pour auteur R. Maire (Alger).

Les règles internationales sont imprimées sur 26 pages dans la version anglaise, 28 dans la version française et 30 dans la version allemande. Le texte est réparti en 74 articles. Les articles 1–18 concernent les *principes* (Grundsätze) et servent de base aux règles et aux recommandations. Les règles proprement dites (Regeln) sont contenues dans les art. 19 à 74. Elles sont obligatoires et les noms et formes de nomenclature contraires sont *illégitimes* (regelwidrig). Principes et règles sont accompagnés de *Recommandations* (Empfehlungen) portant sur des points secondaires; elles ne sont pas obligatoires mais leur non-observation ne constituent pas des modèles à imiter. Les règles sont groupées en 4 chapitres et 15 sections qu'il est inutile que nous citions.

Pour ne pas alourdir ces lignes, nous ne mentionnerons pas textuellement tous les articles, mais seulement ceux, ou des parties de ceux qui sont utiles aux besoins de la cause. Par contre, nous les commenterons là où cela nous paraît indiqué, en citant si possible des exemples touchant la mycologie.

Nous commençons ce travail par les principes (Art. 1–18), puis suivons par les règles très importantes des Art. 19–21. Nous commenterons la suite des règles, Art. 22–74, dans les nos suivants de la Zeitschrift.

Art. 1. La botanique ne peut faire de progrès sans un système régulier de nomenclature, qui soit employé par l'immense majorité des botanistes de tous les pays.

Art. 3. Les règles de la nomenclature doivent être simples et basées sur des motifs assez clairs et assez forts pour que chacun les comprenne et soit disposé à les accepter.

Art. 6 et 9. La nomenclature botanique est indépendante de la nomenclature zoologique

Les règles et recommandations de la nomenclature botanique s'appliquent à tous les groupes du règne végétal, vivants et fossiles

Il résulte de ces deux articles 6 et 9 qu'un nom de genre par exemple peut être le même pour désigner une plante ou un animal, mais que le même nom ne peut s'appliquer à deux genres différents de végétaux, même si l'un est une algue, une mousse, une fougère, un phanérogame, etc. et l'autre un champignon.

Ainsi, par exemple, les auteurs, tels Karsten, Gilbert, R. Maire, etc., qui élèvent au nom de genre notre sous-genre *Krombholzia* (Karsten) Konrad (1932) de *Boletus*, ne peuvent en faire le genre *Krombholzia* Karsten (1881) qui est faux, parce qu'il existe déjà un genre *Krombholzia* Rupr. (1842) pour désigner un groupe de

plantes autre que les champignons. Le nom générique de *Krombholzia* est donc préoccupé, aussi R. Maire (1935) le remplace-t-il par *Krombholziella* (in *Fungi Catalaunici* 1937), nom, dit son créateur, qui aura l'avantage de ne modifier que légèrement un vocable déjà très répandu. Ainsi donc, le champignon que nous appelons *Boletus scaber*, Fries ex Bull. ne peut pas devenir *Krombholzia scabra* (Fr. ex Bull.) Karsten, ce qui est faux, mais peut être baptisé *Krombholziella scabra* (Fr. ex Bull.) Maire, nom légitime.

Il en est de même de *Galera* (Fries) Quélet (1872) nom préoccupé par un genre d'*Orchidaceae* de Blume (1825) qui doit devenir *Galerina* Kühner (1935).

Encore un exemple: *Volvaria* (Fries 1821) Quélet (1872) est un nom préoccupé par un genre de Lichens de DC (1805). Il doit être débaptisé et prendre le nom de *Volvariopsis* Murrill (1937).

Art. 10, 11 et 12. Tout individu végétal appartient à une espèce (*species*), toute espèce à un genre (*genus*), tout genre à une famille (*familia*), toute famille à un ordre (*ordo*), tout ordre à une classe (*classis*), toute classe à un embranchement (*divisio*).

On distingue aussi, dans de nombreuses espèces, des variétés (*varietas*), des formes (*forma*), des races ou formes biologiques (*forma biologica*) et chez les parasites des formes spéciales (*forma specialis*).... Dans de nombreux genres, on distingue des sections (*sectio*) et dans beaucoup de familles, des tribus (*tribus*).

On est conduit souvent à distinguer des catégories intermédiaires plus nombreuses. Par le moyen de la syllabe sous (*sub*), mise avant un nom de catégorie, on peut créer des subdivisions de cette catégorie: sous-famille (*sub-familia*)..., sous-tribu (*subtribus*), etc.

Le nombre des catégories subordonnées peut ainsi s'élever, pour les plantes spontanées seulement, jusqu'à 23, soit:

Regnum vegetabile. Divisio. Subdivisio. Classis. Subclassis. Ordo. Subordo. Familia. Subfamilia. Tribus. Subtribus. Genus. Subgenus. Sectio. Subsectio. Species. Subspecies. Varietas. Subvarietas. Forma. Forma biologica. Forma specialis, Individuum.

Art. 14. La fécondation d'une espèce par une autre donne naissance à un hybride (*hybrida*), celle d'une subdivision d'espèce par une autre de la même espèce à un métis (*mistus*).

Art. 16. Chaque groupe dont le rang hiérarchique, la position systématique et la composition ont été définis ne peut porter qu'un seul nom valable, c'est-à-dire le plus ancien qui soit conforme aux règles de la nomenclature.

Art. 17. Nul ne doit changer un nom ou une combinaison de noms sans des motifs graves, fondés sur une connaissance plus approfondie des faits, ou sur la nécessité d'abandonner une nomenclature contraire aux règles.

Recommandation III. Les changements de nomenclature ne devraient être faits qu'après une étude taxonomique approfondie.

Art. 18. L'application des noms aux groupes taxonomiques se fait par la méthode des types de nomenclature.... Le nom d'un groupe doit être changé lorsque le type en est exclu (voir art. 66).

Le type d'un ordre ou sous-ordre est une famille, celui d'une famille, sous-famille, tribu ou sous-tribu est un genre, celui d'un genre est une espèce....

Ainsi, par exemple, le type de l'ordre des *Agaricales* est la famille des *Agaricaceae*; le type de la famille des *Agaricaceae* est le genre *Agaricus*; le type du genre *Agaricus* est *Agaricus campester*.

Recommandation VI. Lorsqu'on définit le type de nomenclature des genres de cryptogames non vasculaires, il convient de choisir, comme type, l'espèce qui conservera au nom générique le sens dans lequel il est actuellement le plus souvent appliquée.

Art. 19. Le nom d'un groupe taxonomique n'est pas conforme aux règles de la nomenclature et n'a aucun droit à être admis par les botanistes, s'il n'a été valablement publié (voir art. 37).

Art. 20. Pour l'établissement de la nomenclature botanique légitime, on est convenu de ne pas remonter au delà des dates suivantes:

a) Pour les Phanérogames et

Ptéridophytes Linné *Species plantarum* 1753

b) Pour les Muscinées Hedwig *Species Muscorum* 1801

c) Pour les Sphagnacées et les

Hépatiques Linné *Species plantarum* 1753

d) Pour les Lichens Linné *Species plantarum* 1753

e) Pour les Uredinales, Ustilaginales et Gastéromycetes ... Persoon *Synopsis, meth. Fung.* 1801

f) Pour les autres champignons Fries *Syst. myc.* 1821-1832

g) Pour les Algues Linné *Species plantarum* 1753

h) Pour les Myxomycètes Linné *Species plantarum* 1753

La nomenclature des plantes fossiles commence pour tous les groupes avec l'année 1820

Cet article est le plus important de tous. Il en résulte, suivant R. Maire, que les noms génériques légitimes sont:

Cortinarius Fries (1836), non *Gomphos* Battara (1755)

Cantharellus Fr. (1821), non *Chanterel* Adanson (1763)

Lactarius Fr. (1836), non *Lactifluus* Roussel (1806)

Bulgaria Fr. (1822), non *Burcardia* Schmiedel (1797), etc.

et les noms spécifiques:

Amanita phalloides (Fr. 1821) Quélet 1872, non *A. bulbosa* (Bull. 1782)

Coprinus comatus (Fr. 1821), non *C. porcellanus* (Schaeffer 1762)

Hygrophorus virgineus (Fr. 1821), non *H. ericeus* (Bull. 1783), etc. etc.

Art. 21. Pour éviter que, par l'application stricte du principe de priorité limitée par les dates indiquées à l'art. 20, la nomenclature des genres subisse un bouleversement sans avantages, il a été adjoint aux présentes règles une liste de noms qui doivent être conservés comme exceptions. Ces noms sont de préférence ceux dont l'emploi est devenu général dans les 50 ans après leur publication, ou qui ont été utilisés dans des monographies et dans de grands ouvrages floristiques jusqu'en 1890.

La liste des genres dont il est question ci-dessus est établie par une commission internationale sous le nom de *Nomina generica conservanda*. Cette liste reste ouverte à de nouvelles additions.

La partie de la liste concernant les champignons supérieurs dont nous nous occupons a été rédigée, comme nous l'avons déjà dit, par R. Maire (Alger). Voici quelques exemples de noms conservés (*Nomina conservanda*), avec leurs synonymes rejetés (*Nomina rejicienda*), quand bien même leur création est antérieure au nom conservé :

Calodon Quélet (1886); type *C. suaveolens*; (non *Hydnellum* Karsten 1879)

Hexagona Fries 1836; type *H. apiaria*; (non *Scenidium* Klotzsch 1832)

Poria (Fries) Karsten 1881; type *P. vulgaris*; (non *Physisporus* Gillet 1874)

Agaricus Fries emend. Karsten (1879); type *A. campester*; (non *Psalliota* Quélet 1872)

Panus Fr. (1836); type *P. torulosus*; (non *Rhipidium* Wallr. 1832)

Tricholoma Quélet (1872); type *T. sulfureum*; (non *Gyrophila* Quélet 1886)

Paxillus Fr. (1836); type *P. involutus*; (non *Rhymovis* Pers. 1828)

Phallus Pers. 1801; type *P. impudicus*; (non *Ithyphallus* Fries 1822).

(La suite au prochain numéro.)

Mycologisches Repetitorium

D. Accola, Chur

Wenn im folgenden einiges über ein pilzkundliches Repetitorium gesagt wird, so soll damit nicht etwa eine Neuerscheinung in der Pilzliteratur angekündigt und besprochen, oder gar eine Art Prüfungsfragen zur Beantwortung aufgestellt werden, sondern es handelt sich darum, wieder einmal mit allem Nachdruck auf ein Werk hinzuweisen, welches jedem Pilzler wenigstens dem Namen und dem Gewande – weniger vielleicht dem Inhalt – nach bekannt ist, nämlich unsere Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde. Schon in einem früheren Jahrgang (1940) wurde vom Unterzeichneten über die Aufgabe und Gestaltung der Zeitschrift einiges ausgeführt und dabei besonders hervorgehoben, daß dieselbe keine sogenannte Eintagsfliege sein sollte, daß jeder Jahrgang – eingebunden – ein wertvolles Nachschlagewerk bilde, welches jedem Pilzfreund über die verschiedensten Fragen Aufschluß zu geben imstande sei.

Man setze z. B. den Fall, es sei eine etwas kritische Art zu bestimmen, und wir kämen mit den üblichen Hilfsmitteln, Tabellen, Beschreibungen und Abbildungen zu keinem eindeutigen Resultat. Dann greifen wir zu unserer Zeitschrift und sehen in den Inhaltsverzeichnissen nach, ob über die fragliche Art vielleicht genauere, möglicherweise sogar entscheidende Angaben zu finden sind. In den weitaus meisten Fällen wird unser Suchen nicht umsonst sein. Es ist sehr wahrscheinlich, daß über die betreffende Art verschiedene, aufschlußreiche Angaben von mehreren Autoren gefunden werden. Dann können wir vergleichen, abwägen und schließlich zum Ziele gelangen.

Erschwert wird freilich diese Art des Vorgehens dadurch, daß manchmal alle Jahrgänge durchstöbert werden müssen, bis das Gesuchte gefunden wird. Deshalb sei mir die Frage gestattet, ob es nicht möglich wäre, eine Art Generalver-